Tallone, Raffaello

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

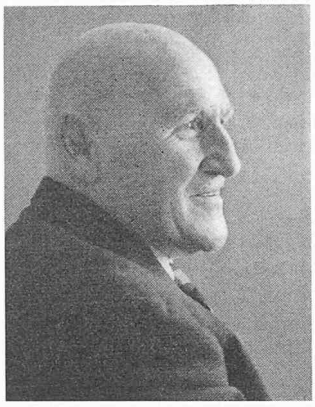
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



J. BEUTEFÜHR
Dipl. Ing.
1886 1965

der Türe erschien, wurde sie von den Zeichnern und Sekretärinnen ebenso freudig begrüsst wie von den Redaktoren.

Geboren am 1. März 1886 in Hottingen bei Zürich, erwarb er die Maturität am kantonalen Gymnasium in Zürich und 1908 das Ingenieurdiplom am Eidg. Polytechnikum. Dadurch wurde unser aus Solingen (Rheinland) stammender G.E.P.-Kollege so fest mit Zürich verbunden, dass er es immer als seine eigentliche Heimat betrachtete und gern und oft den Kontakt mit seinen Schulfreunden pflegte.

1908 bis 1913 war er im Dienste der Firma Holzmann, Frankfurt a. M., am Bau der Augustusbrücke in Dresden und des Königsstuhltunnels in Heidelberg beteiligt. Dann wirkte er fast drei Jahrzehnte bei Dyckerhoff & Widmann als Oberingenieur, Prokurist, und seit 1934 als Direktor der Hauptverwaltung Berlin, mit Wasserbauten in Deutschland, Frankreich, Ägypten, Portugal usw. beschäftigt. Diese weitausgreifende Tätigkeit mit den vielen Reisen sagte ihm besonders zu, fand aber im Laufe des Zweiten Weltkrieges ihr Ende. Nach dem Kriege war er bis 1951 für das Bezirks-Hochbauamt Berlin-Spandau tätig und hierauf bis 1958 bei der Allgemeinen Hoch- und Ingenieurbau AG in Düsseldorf, wo er sich besonders mit dem Gleitschnellbauverfahren befasste, über das er hier 1955, S. 259, berichtet hat.

Auch in seinem «Ruhestand» war Julius Beuteführ viel in Bewegung. Er verfolgte alles, was mit seinem Beruf zusammenhing, mit grossem Interesse und wachen Geistes. So blieben ihm auch Beschwerden des Alters erspart: am 16. September ist er aus voller Gesundheit durch einen Hirnschlag abberufen worden, und zwar in Heiligenberg (Bodensee), wo er bei seiner Tochter wohnte. Ein Wermutstropfen bleibt der SBZ: den Besuch in Heiligenberg, zu dem er uns oft einlud, haben wir von Jahr zu Jahr verschoben, und nun ist es zu spät . . .

W. J.

† **Jean Frey jun.**, der jüngste Sohn des Gründers der Jean Frey AG, geboren am 25. Mai 1907, ist am 30. Okt. 1965 durch den Tod von schwerem Leiden erlöst worden. Im Jahre 1940 ist er in das väterliche Unternehmen eingetreten und hat darin bald, anfänglich noch unterstützt von seinem Vater und seinen Stiefbrüdern, eine führende Stellung erreicht, bis er 1959 von seinem Neffen Max Frey abgelöst wurde. Wir danken Jean Frey jun. daher für manche Jahre der Drucklegung unserer Zeitung, und wir werden ihn, der viel vom Temperament seines Vaters (siehe dessen Nachruf in SBZ 1951, S. 496) geerbt hatte, in gutem Andenken bewahren als warmherzigen, immer und überall frisch und unverdrossen zupackenden Menschen. *W. J.*

† **Otto Schneider-Orelli,** Prof., Dr., starb am 31. Okt. 1965 in seinem 86. Altersjahr. Der Verstorbene wirkte seit 1917 als Konservator und vom Oktober 1928 bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1950 als ausserordentlicher Professor für Entomologie und Leiter des entomologischen Institutes an der ETH. Er hat den Unterricht in angewandter Entomologie an der ETH aufgebaut und neben einer erfolgreichen Lehrtätigkeit sich mit grosser Hingabe der Forschung gewidmet. Die ETH, ihre Behörden und die vielen ehemaligen Schüler des Verstorbenen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

† **Jakob B. Bertschinger,** dipl. Masch.-Ing., S.I.A., G.E.P., von Zürich, geboren am 23. April 1881, Eidg. Polytechnikum 1901 bis 1905, 1920 bis 1946 Direktor der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, ist am 29. Okt. 1965 nach kurzer Krankheit von den Beschwerden des Alters erlöst worden.

† **Henry Rey,** dipl. Masch.-Ing., G.E.P., von Genf, geboren 1886, Eidg. Polytechnikum 1903 bis 1907, 1930 bis 1952 Chef des Zugförderungs- und Werkstättendienstes SBB Kreis I, ist am 27. Okt. 1965 gestorben.

† **Armin Otter,** Oberst, G.E.P., von Aedermannsdorf SO, geboren am 8. Juni 1894, Abteilung für Militär-Wissenschaften 1923, ist am 2. Juli 1965 gestorben, wie wir erst jetzt erfahren.

Der S.I.A. meldet den Tod seiner folgenden Mitglieder: Arch. Dr. *Franz Acker*, Büroinhaber in Basel; Bau-Ing. *Franz Engler*, Büroinhaber in Chur; El.-Ing. *Albert Peyer*, Abteilungschef beim EW Basel; *Gustave Robadey*, Stadtarchitekt von Bulle; Arch. *Raffaello Tallone*, Büroinhaber in Bellinzona; Arch. *Fritz Tritschler*, Direktor im Büro Suter & Suter, Basel.

Buchbesprechungen

Swimmingpools. Bade- und Schwimmbecken im eigenen Garten. Von *H. Dickmann*. 112 S. mit 56 Zeichnungen, 4 Farbtafeln, 56 Fotos und einem Bezugsquellenverzeichnis. Berlin 1965, Verlag Ullstein G.m.b.H. Preis DM 19.80.

Der Verfasser orientiert in knapper Form über Plansch-, Bade- und Schwimmbecken im Eigengebrauch. Ein Überblick hinsichtlich der verschiedenen Ausführungsmöglichkeiten materieller und konstruktiver Art ist heute sehr erwünscht. In der Praxis bewährte Bauausführungen werden beschrieben und durch Detailzeichnungen erläutert. Das gilt auch für die Wirkungsweise der verschiedenen Systeme der Wasseraufbereitung, Erwärmung, Unterwasserbeleuchtung usw. Über die Kosten für Anlage, Benutzung und Instandhaltung gibt ein Rechnungsbeispiel Aufschluss. Der Bildteil (Skizzen, 57 Photos, 4 Farbtafeln) bietet anhand zahlreicher Beispiele Anregungen für die Ausführung einfachster bis komfortabelster Wasserbecken. Analogien mit Bezug auf grössere (öffentliche) Anlagen sind denkbar. Einem Bezugsquellen-Anhang, der zwar für deutsche Verhältnisse bestimmt ist, können weitere technische Einzelheiten entnommen werden. Die kleine Schrift dürfte sich praktisch bewähren. *G. R.*

Baustatik. Theorie und Beispiele. Von *K. Hirschfeld*. Zweite erweiterte Auflage. 1116 S. mit 1811 Abb. (2817 Einzeldarstellungen) im Text und in 249 Zahlenbeispielen sowie 177 Erläuterungsbeispielen und 38 Zahlentafeln mit 560 Fig. Berlin 1965, Springer-Verlag. Preis geb. 87 DM.

Das vorliegende Buch enthält die Darstellung fast aller heute in der Praxis üblichen Berechnungsmethoden der Baustatik. Für jedes Verfahren sind vollständig durchgerechnete Zahlenbeispiele aufgeführt, welche sowohl die Anwendung demonstrieren als auch einen Vergleich über die Zweckmässigkeit verschiedener Methoden erlauben. Für den Studierenden sehr nützlich ist eine Sammlung von Systemskizzen, an denen die verschiedensten Aufgaben gelöst werden können. Ausserdem enthält das Buch eine grosse Zahl von Hilfstafeln mit Vorzeichenregeln, fertigen Formeln für häufige Lastfälle, Integrale der Arbeitsgleichung, Stabfestwerte usw. Die wichtigsten dargestellten Verfahren betreffen: Statisch bestimmte ebene Vollwandträger und Fachwerke für ruhende Lasten und Einflusslinien; Elastische Formänderungen nach verschiedenen Methoden; Statisch unbestimmte Systeme nach der Kräftemethode, der Deformationsmethode, der Festpunktmethode sowie die Iterationsverfahren nach Cross und Kani. Weiter werden behandelt: Der Vierendeelträger, der Balken und die Kreisplatte auf elastischer Bettung und, was besonders begrüssenswert ist, die Berechnung räumlicher Tragwerke.

Die Herleitung der Berechnungs-Methoden kommt neben den Beispielen eher etwas zu kurz. Die Darstellung ist trotz der Erschwernis durch die Zahlenbeispiele noch recht übersichtlich.

Die vorliegende zweite Auflage unterscheidet sich von der ersten (1958) vor allem durch eine andere Darstellung des Verfahrens von Kani und durch eine Erweiterung des Kapitels über räumliche Systeme. Man kann vielleicht nur bedauern, dass der Verfasser bei dieser Gelegenheit nicht auf die Anwendung elektronischer Rechenanlagen eingetreten ist.

Das Buch ist empfehlenswert für den Bauingenieurstudenten und für das Selbststudium. Aber auch im Ingenieurbüro dürfte es, besonders wegen der Darstellung auch etwas seltenerer Probleme, seinen berechtigten Platz einnehmen.

Prof. *H. Hauri*, ETH, Zürich

Zwei-, drei- und vierseitig gestützte Rechteckplatten. Von *Ilhan N. Ertürk*. 33 S. Text, 48 Abb., 20 S. Tabellen, 50 Diagramme. Berlin-München 1965, Verlag von W. Ernst & Sohn. Preis geb. 64 DM.

Im Textteil des vorliegenden Buches werden in erfreulicher Vollständigkeit und Kürze sowie in wohltuender Sachlichkeit jene Fragen angeschnitten, die bei der Bemessung und konstruktiven Durcharbeitung von Platten auftreten. Die Ausführungen gliedern sich im wesentlichen in Plattentheorie, konstruktive Hinweise, Deckenschäden. Sie sind für erfahrene wie angehende Ingenieure gleichermassen lesenswert.